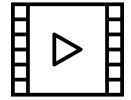
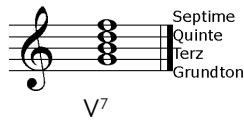


**STRUKTUR:** Der wichtigste Vierklang in durmolltonaler Musik ist der Dominantseptakkord. Er entsteht durch die Erweiterung der V. Stufe bzw. des Dreiklangs der Dominante um eine zusätzliche Terz. Behält man tonarteigenes Material bei, wird das Rahmenintervall eine kleine Septime. Ein Dominantseptakkord weist folglich (in Dur und Moll) immer die Struktur **Durdreiklang plus kleine Septime** auf und ist leitereigen.

Zur Veranschaulichung der Dominantseptakkord in C-Dur, G<sup>7</sup>:



**STIMMFÜHRUNG:** Bereits beim Dreiklang auf der Dominante hat der Terzton eine starke Strebewirkung aufwärts: «**Der Leitton (der Tonika) ist der Terzton der Dominante**». Beim Dominantseptakkord kommt ein zweiter (G)Leitton dazu: Die **Septime zieht abwärts**. Diese beiden Spannungsaufösungen (Terzton = Leitton aufwärts / Septime abwärts) bewirken die charakteristische Klangschärfung.

Durch die Spannung zwischen dem Terz- und Septton (im Abstand eines Tritonus) wurde der Dominantseptakkord in durmolltonaler Musik schon früh zu einem Standardakkord und führt meist in die I. Stufe. Diese Tritonusspannung (je nach Anordnung als übermässige Quarte oder als verminderte Quinte) bestimmt unsere Hörgewohnheit resp. Hörerwartung, deshalb lässt die Auflösung des Dominantseptakkordes nur wenig Spielraum für eine freie Stimmführung. Drei Beispiele mit Auflösung in...

a) die Tonika                      b) die Tonika                      c) einen Trugschluss

C-Dur:      V<sup>7</sup>    I                      V<sup>7</sup>    I                      V<sup>7</sup>    vi

1. Die Septime führt stufenweise abwärts (in den Terzton der Tonika).
2. Der Leitton (Terzton der Dominante) führt in den Grundton der Tonika.
3. Ansonsten gilt: Kleine Schritte sind grossen zu bevorzugen. Das bedeutet für die Auflösung des Dominantseptakkordes in Grundstellung konkret: Der Basston geht in den Grundton der Tonika und der Quintton geht in den Grundton (oder allenfalls in den Terzton) der Tonika.

Beachte: Löst man einen vollständigen Dominantseptakkord in der Grundstellung gemäss Stimmführungsregeln auf, erhält man eine unvollständige Auflösung. Der Quintton der Tonika fehlt (siehe a). Bei einem unvollständigen Dominantseptakkord (ohne Quinte) wird die Auflösung vollständig (b). Bei einer Weiterführung des Dominantseptakkordes in einen Trugschluss ist auf Vermeidung von Quint- und Oktavparallelen zu achten (c).

Der **Trugschluss** ist ein Scheinschluss, bei dem die Dominante nicht in die Tonika, sondern (meist) in die Tonikaparallele (VI. Stufe) geführt wird. Dadurch entsteht eine verzögernde Wirkung. Die Spannung der Dominantebene wird verlängert. Der gehörmässige Überraschungseffekt ergibt sich aus der Basslinienführung (V – vi statt V – I), das restliche Tonmaterial ist durch die Terzverwandtschaft der I mit der vi. (in Dur) bzw. der i. mit der VI (in Moll) Stufe identisch.

**UMKEHRUNGEN:** Die 1. Umkehrung eines Septakkordes heisst Quintsextakkord (mit Terzon im Bass), die 2. Umkehrung heisst Terzquartakkord (mit Quintton im Bass) und die 3. Umkehrung heisst Sekundakkord (mit Septime im Bass).